Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 4 | 30.08.2022 08:55 Uhr | Urs von Wulfen

Nicht von gestern

Neulich hat mich mein ´Sohn gefragt, ob ich meine, dass er seine Prüfung in Informatik schafft.

Ganz stolzer Vater habe ich gesagt: "Na klar! Du bist ja nicht von gestern!“

Da meinte er. Klar! Für Informatik muss ja ein Typ von morgen sein, weil das ist ja einen Zukunftstechnologie usw. Da hat er zwar recht, aber das Sprichwort "Du bist ja nicht von gestern“ meint aber was ganz anderes! Der Spruch stammt eigentlich aus der Bibel. Aus dem Buch Hiob und da steht:

Wir sind von gestern nur und wissen nichts, / wie Schatten sind auf Erden unsre Tage.

Hiob ist ja die Figur in der Bibel, die allen möglichen Driss ausstehen muss. Und in dem Moment, als er das sagte, war Hiob wohl eher mies gelaunt.. Aber: Man könnte den Spruch jetzt tatsächlich so verstehen, dass Menschen aus der Vergangenheit nicht drauf hatten. Nur: Man muss sich die Verse ansehen die vor und nach diesem Spruch in der Bibel stehen. Dann wird schnell klar, dass etwas anderes gemeint ist. Da steht nämlich:

Ja, frag nur das frühere Geschlecht / und merk dir, was die Väter erforschten!

Mit "Wir sind von gestern“ meint die Bibel hier "Wir sind NUR von gestern!“ Also noch ganz jung und unerfahren. Wir können die Welt nicht verstehen, wenn wir nicht auf die Erfahrungen der Mitmenschen zurückgreifen, also gerade auf die Erfahrungen der alten Leute.

Das ist ein guter Gedanke, aber ich find es schon sehr schlau sich vielfältig zu informieren – in jeder Generation. Das hat vor über 1500 Jahren der heilige Benedikt schon erkannt, als er in seiner Hausordnung fürs Klosterleben festgelegt hat, dass bei wichtigen Entscheidungen auch die jungen Mönchen anzuhören sind, weil Gott oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist.

Um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen müssen eben alle mitanpacken und mitanpacken dürfen, sonst wird das eng. Wenn alt, jung, Mann, Frau, reich, arm, gesund krank, eben alle in der Welt gehört werden und ihre eigene Klugheit beitragen können werden wir sicher eine bessere Welt für morgen bauen.